

Sieben kleine schwarze Labis



An einem wunderschönen sonnigen Sommertag ist es so weit: Sieben kleine schwarze Labradorhündchen erblicken das Licht dieser Welt! Es sind fünf Hundebuben und zwei Hundemädchen. Ihr Papi Aslan ist ein prächtiger schwarzer Labrador. Von ihm haben sie das schwarze Fell geerbt, denn ihr Mami Ayla ist gelb. Da liegen sie nun, kleine schwarze Knäuel, eng aneinander und an ihr Mami gekuschelt. Die ersten Tage und Wochen verbringen sie mit Schlafen und Trinken. Ayla leckt sie mit ihrer Zunge sauber und hält sie schön warm.

Dann plötzlich, mit etwa drei Wochen, beginnt sich alles zu verändern: Sie öffnen die Äuglein, sie bekommen kleine spitze Zähnnchen und sie beginnen zu laufen. Nun ist es vorbei mit Ayla's Ruhe, ihre Kinder stupsen sie, sie zerran an ihrem Fell, spielen mit ihrem Schwanz und krabbeln auf ihr herum. Immer noch trinken sie mehrmals am Tag von Mami's Milch. So werden sie immer grösser und schwerer und sind nun eine putzmuntere Schar, die in den nächsten Tagen und Wochen auch mit Begeisterung anfängt auf Entdeckungsreisen zu gehen. Sie merken bald, dass die Welt nicht nur aus den vier Wänden ihres Geburtszimmers besteht, sondern noch viel, viel mehr Interessantes und Aufregendes zu bieten hat. Mit der Nase wird alles beschnüffelt und mit den Zähnnchen wird (fast) alles angeknabbert. Sie erkunden das Wohnzimmer, die Küche und voll Tatendrang vor allem auch den Garten. Allen voran immer die kleine, „freche“ und neugierige Tina. Inzwischen haben natürlich auch alle Hündchen einen schönen Namen erhalten: Die Geschwister von Tina heissen Aaron, Baloo, Aischa, Aruk, Armani und Hasco. Tina hat allerdings fast immer und überall die Nase vorn. Sie wagt sich am weitesten weg und findet es herrlich im Efeu Verstecken zu spielen. Der kleine Aaron muss nun auch schon mit den Schattenseiten des Lebens Bekanntschaft machen. Er wird von einer Wespe in die Pfote gestochen und schreit ganz fürchterlich. Er hebt das Pfötchen vorsichtig an und „jämmerlet“ noch mehrere Stunden. Auf ein extra weiches Kissen an Mami's Bauch gebettet, schläft er schliesslich ein. Am nächsten Tag ist er wieder fit und munter und spielt mit den Geschwistern.

Mit vier Wochen erhalten die Hündchen zum ersten Mal Hundefutter. Sehr schnell begreifen sie, wie man diese Dinger in den Bauch bekommt, sie schlabbern und schmatzen und finden das Ganze absolut grossartig. Fein säuberlich lecken alle ihr kleines Futternäpfchen aus. Eine Woche später fressen sie dann zusammen aus einem grossen runden Welpennapf. Das ist ein Geschiebe und Gedränge und ein gemeinschaftliches Kreisen im Uhrzeigersinn um den Napf herum. Danach leckt man sich noch gegenseitig die Schnauze sauber. Baloo, der eh schon der kleinste ist, kommt dabei immer etwas zu kurz, da er langsamer frisst als alle anderen. So bekommt er zwei Mal am Tag eine kleine Extraportion. Schon bald weiss er das ganz genau!

Nach der gemeinsamen Mahlzeit mit seinen Geschwistern schaut er sich nach mir (seiner Menschenmama) um, kommt sofort angelaufen und trippelt ganz aufgeregt um mich herum bis er seinen kleinen Napf vorgesetzt bekommt.

Inzwischen wohnen die Hündchen nicht mehr im Haus. Sie sind mit Ihrer Wurfkiste, ihrem Bett, umgezogen in ein Blockhaus im Garten. Dort haben sie im Zwinger einen grossen Spielplatz mit Glockenzug, Tunnel, Baumstrünken, Wasserbassin, Hängebrücke und vielen kleinen Spielsachen zum Zerren, Beissen und Hinterherjagen. Regenwetter jedoch finden die Hündchen nicht sehr witzig, sie sitzen dann nur auf der Terrasse im Trockenen und langweilen sich.

Aruk entdeckt schon bald, dass da noch etwas Feines hoch über seinem Kopf hängt. Da steht nämlich ein Birnbaum mit reifen Früchten. Mit viel Ausdauer springt er hoch, purzelt dabei auch schon mal auf den Rücken und schafft es so, ab und zu eine Birne zu „pflücken“. Die wird dann genussvoll verspeist, muss aber auch immer wieder trickreich vor den diebischen Geschwistern verteidigt werden. Ein eher ruhiges und schmusiges Hündchen ist Aischa, aber auch sie wird dann und wann vom Teufelchen gestochen und steigt (verbotenerweise) die Treppe hoch, um sich mit dem Katzenfutter einen zusätzlichen Leckerbissen zu gönnen oder das Katzenkistli zu zerfetzen.

Bald fangen wir auch an, mit der munteren Gesellschaft Ausflüge in die grosse weite Welt zu unternehmen, in Wälder, Wiesen und Felder. Ein ganz besonderes Abenteuer bietet der kleine Bach. Hasco findet das steile Bord absolut grossartig, benutzt es für eine Rutsch- und Kugelpartie, um dann ziemlich verdutzt sitzen zu bleiben und sich umzuschauen. Armani hingegen macht per Kopfsprung Bekanntschaft mit dem kühlen Nass. Er scheint jedoch wenig beeindruckt von der ganzen Sache: Pudelnass von menschlichen Händen wieder auf festen Grund gesetzt, schüttelt er sich nur und spielt gleich weiter.

So vergehen die ersten zehn bis zwölf Lebenswochen dieser kleinen schwarzen Labis wie im Flug und es heisst Abschied nehmen. Die Hündchen bekommen alle neue zweibeinige Hundemütter, Hundeväter oder Hundefamilien und Ayla geniesst es sichtlich, von ihren Menschen wieder ohne Konkurrenz verwöhnt zu werden!